

Begründet

1704

Preussische Zeitung

Königlich privilegirte Berlinische Zeitung von Staats und gelehrten Sachen

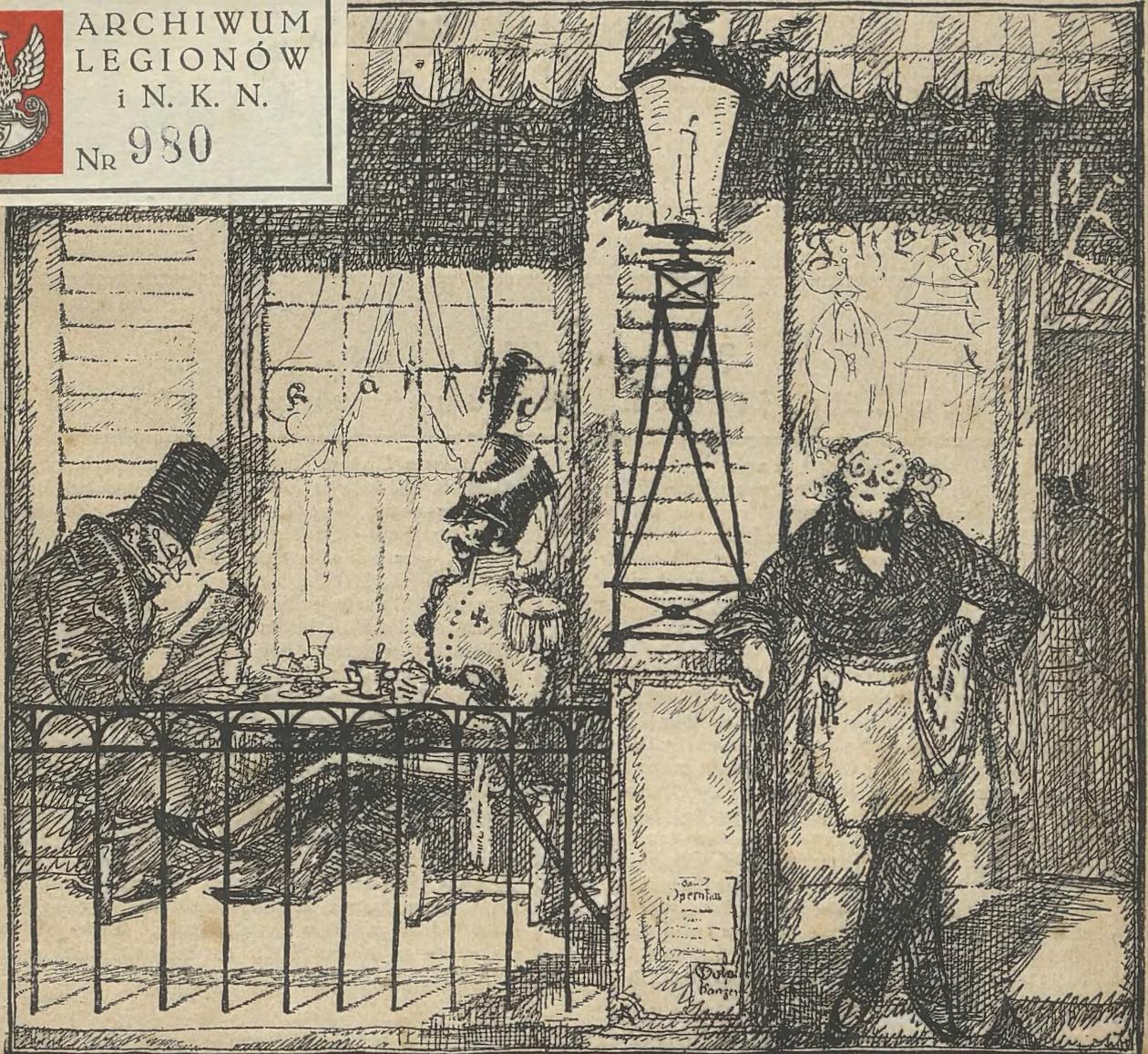
Kalender für das Jahr 1917

mit interessanten Erinnerungen an die Zeit vor hundert Jahren



ARCHIWUM
LEGIONÓW
i N. K. N.

Nr 980



Alt-Berliner Kaffeehaus



K a l e n d e r d e r W o s s i s c h e n Z e i t u n g

J a n u a r		F e b r u a r	
1	Neujahr	1	Donnerstag
2	Dienstag	2	Maria Reinigung
3	Mittwoch	3	Sonnabend
4	Donnerstag		
5	Freitag	4	Septuagesima
6	Heilige 3 Könige	5	Montag
7	1. n. Epiphania	6	Dienstag
8	Montag	7	Mittwoch
9	Dienstag	8	Donnerstag
10	Mittwoch	9	Freitag
11	Donnerstag	10	Sonnabend
12	Freitag		
13	Sonnabend	11	Sexagesima
14	2. n. Epiphania	12	Montag
15	Montag	13	Dienstag
16	Dienstag	14	Mittwoch
17	Mittwoch	15	Donnerstag
18	Kronungstag	16	Freitag
19	Freitag	17	Sonnabend
20	Sonnabend		
21	3. n. Epiphania	18	Quinquagesima
22	Montag	19	Montag
23	Dienstag	20	Fastnacht
24	Mittwoch	21	Hermitag
25	Donnerstag	22	Donnerstag
26	Freitag	23	Freitag
27	Kaisers Geburtst.	24	Sonnabend
28	4. n. Epiphania	25	1. Invocavit
29	Montag	26	Montag
30	Dienstag	27	Dienstag
31	Mittwoch	28	Quatember

I n t e r e s s a n t e s

aus der „Wossischen Zeitung“ vom Jahre 1817

Englands Lage.

Der Londoner Chronicle tritt mit einem State of Country, einem Gemälde der Lage von England auf, aus welchem wir einige Züge mittheilen. „Das anbrechende Jahr 1817 findet dieses Land in einer ganz anderen Lage, als es die erste Sonne von 1716 beschien. Damals glänzte es von Stolz und Ruhm, damals hatte Großbritannien die höchste Stufe seiner Nationalgröße erstiegen. Jeder Wind wehte ihm Schätze und Reichthümer zu; seine Häfen waren mit See- und Handelsleuten angefüllt; seine Städte, Dörfer, Felder mit kunstfleißigen Arbeitern besät; der Wohlstand ergoß sich in unzähligen Adern und Kanälen über das Land; Ruhe, Zufriedenheit und Freiheit verbreiteten ihre Segnungen über alle Gegenden; das Glück schien seinen ewigen Wohnsitz unter uns aufgeschlagen zu haben.“ (Der Aufsatz spricht hier ziemlich leise von der Beendigung des Krieges mit Amerika, desto lauter von den Siegen über den Tyrannen von Europa.) „Aber“, fährt er fort, „diese Siege erforderten große Anstrengungen, verminderten unsere Metallschätze, vermehrten unser Papiergeld. Der Friede führte große Schaaren von Kriegern zurück, welche, ohne zu arbeiten, verzehrten; Viehzucht und Ackerbau fielen um ein Drittel ihres Werthes; das Handelsmonopol im Kriege verlor sich im Frieden. In

allen übrigen Ländern fanden sich die arbeitenden Hände wieder ein und lieferten Produkte und Waaren zu Preisen, mit welchen wir, ohne die größten Opfer, nicht Schritt halten konnten. — In dieser Lage der Dinge ist es ein Wunder, wenn von allen Seiten Klagen erschallen? Wenn sich Traurigkeit, Muthlosigkeit von allen Seiten sehen und hören läßt? Wenn dieses Land, noch vor kurzem so reich, so blühend, so allmächtig, sich in einem Zustande der Noth und Bekümmerniß befindet. Das gegenseitige Zutrauen ist verschwunden — der Credit wankt — Furcht und Besorgnisse aller Art erfüllen die Gemüther — das Band, der Rahmen (frame), der das große gesellschaftliche Ganze zusammenhielt, ist aus den Fugen gekommen, Unglücksfälle, wie sie uns getroffen haben, würden jedes andere, auch das best begründete Land Europas erschüttern und umgestürzt haben. England (so fährt das Blatt fort) wird widerstehen, solange man dem Englischen Volke nur seine Verfassung und seine Freiheit läßt. Einzelne Unruhen werden entstehen und vorübergehen. Nur haben wir viel von der Regierung und dem Parlament zu fordern; einzelne Veränderungen, halbe Heilmittel führen zu keiner Grundbesserung. Diese steht nur von einem aufrichtigen Geiste der Ersparniß und von der Abschaffung der Mißbräuche zu erwarten.“

März		April	
1	Donnerstag	1	1. Palmsonntag
2	Freitag	2	Montag
3	Sonnabend	3	Dienstag
4	2. Reminiscere	4	Mittwoch
5	Montag	5	Gr. Donnerstag
6	Dienstag	6	Karfreitag
7	Mittwoch	7	Sonnabend
8	Donnerstag	8	1. Hell. Osterfest
9	Freitag	9	Ostermontag
10	Sonnabend	10	Dienstag
11	3. Oculi	11	Mittwoch
12	Montag	12	Donnerstag
13	Dienstag	13	Freitag
14	Mittwoch	14	Sonnabend
15	Donnerstag	15	1. Quasimodo
16	Freitag	16	Montag
17	Sonnabend	17	Dienstag
18	4. Ascensio	18	Mittwoch
19	Montag	19	Donnerstag
20	Dienstag	20	Freitag
21	Mittwoch	21	Sonnabend
22	Donnerstag	22	2. Miser. Dom.
23	Freitag	23	Montag
24	Sonnabend	24	Dienstag
25	5. Judica	25	Mittwoch
26	Montag	26	Donnerstag
27	Dienstag	27	Freitag
28	Mittwoch	28	Sonnabend
29	Donnerstag	29	3. Subilate
30	Freitag	30	Montag
31	Sonnabend		

Jüdische Feiertage: Purim am 8. März

Jüdische Feiertage: Passah 7., 2. Passah 8., 7. Passah 13., Passahende 14. April

Die Morning Chronicle hält sich über die Geschenke auf, welche dem Kaiser von China von Seiten der Englischen Regierung gemacht, und von demselben verworfen worden sind. Unter anderem befand sich darunter ein vollständiges Rasirzeug, mit Neapolitanischer Seife und Englischen feinen Messern. — Die Chinesen rasiren sich bekanntermaßen nicht.

Gestern, am Tage seiner Abreise nach dem Karlsbad, ertheilte Se. Durchlaucht der Fürst Blücher der bekannten Kriegerin Johanna Sophia verwitweten Schulz (aus Freiburg im Herzogthum Sachsen gebürtig) öffentlich über Tafel seinen nochmaligen Dank für ihre geleisteten tapferen Dienste, und zugleich das Versprechen des unverzüglichen Abschiedes ihres Landsmannes und Bräutigams, des gegenwärtig in Frankreich beim 2ten Jägerbataillon stehenden Christian Dade.

Das Elend in Rom ist so groß, daß der Pabst alle möglichen Ersparnisse in seinem Haushalt angeordnet und mehrere Kardinäle sich erbieten haben, ihr Silberzeug in den Apostolischen Schatz zu liefern.

Wegen Errichtung einer Universität in Warschau ist vom Kaiser und König Alexander unterm 19ten November ein Decret in Lateinischer Sprache erlassen worden. Zufolge desselben soll die Universität aus 5 Fakultäten bestehen, nämlich der Theologie, der Rechtsgelahrtheit und Staatswissenschaft, der Medizin, der Philosophie und der freien Künste und Wissenschaften. Die Professoren werden nach 10 Jahren in den Adels-

stand erhoben. Die Rektor hat die Censur aller Schriften, die von Mitgliedern der Universität herausgegeben werden.

Der Staatsrath des Kantons Freiburg hat zur Beherzigung der Gefühle, welche die Noth der gegenwärtigen klemmen Zeit erregen soll und muß, alles öffentliche und Privat-Tanzen beim Schalle der Instrumente und der Stimme bei einer Geldstrafe von 16 Franken untersagt. (Das Tanzen beim Schalle der Stimme nennen die Freiburger Bauern danser avec la gorge. Ein paar Mädchen und Knaben trillern mit ihren hellen Stimmen Walzer und Deutsche Tänze, die eine ganze Wirthsstube in Bewegung setzen.)

Zu einiger Erleichterung der gegenwärtigen Theuerung in Lübeck ist die Veranstaltung getroffen worden, daß eine gewisse Anzahl Roggenbrode zum Preise von 8 Schill. überlassen werden könne, wiewohl nicht an Leute, die bereits von der Armen-Anstalt Unterstützung erhalten, sondern an solche Personen, die durch zahlreiche Familie oder sonstige Umstände sich in Verlegenheit befinden.

Der Mechaniker Bodmer, welcher die Errichtung eines Dampfschiffes auf dem Bodensee vornehmen will, gedenkt, wie es heißt, vorerst noch eine Reise nach England zu machen. Er hofft den jährlichen Bedarf von 1200 Centner Steinkohlen aus den Gruben von Egelsbüden, Kantons Thurgau zu erhalten, und rechnet die Kosten der Erbauung auf 1000 Louisd'or, welche er durch zwanzig Actien zu erhalten wünscht.

K a l e n d e r d e r B o s s i s c h e n Z e i t u n g

M a i		J u n i	
1	Dienstag	1	Freitag
2	Mittwoch	2	Sonnabend
3	Donnerstag	3	Trinitatis
4	Freitag	4	Montag
5	Sonnabend	5	Dienstag
6	4. Cantate	6	Mittwoch
7	Montag	7	Fronleichnam
8	Dienstag	8	Freitag
9	Mittwoch	9	Sonnabend
10	Donnerstag	10	1. n. Trinitatis
11	Freitag	11	Montag
12	Sonnabend	12	Dienstag
13	5. Rogate	13	Mittwoch
14	Montag	14	Donnerstag
15	Dienstag	15	Freitag
16	Mittwoch	16	Sonnabend
17	Himmelf. Chr.	17	2. n. Trinitatis
18	Freitag	18	Montag
19	Sonnabend	19	Dienstag
20	6. Exaudi	20	Mittwoch
21	Montag	21	Donnerstag
22	Dienstag	22	Freitag
23	Mittwoch	23	Sonnabend
24	Donnerstag	24	3. n. Trinitatis
25	Freitag	25	Montag
26	Sonnabend	26	Dienstag
27	Heil. Pfingstfest	27	Sieb. Schläfer
28	Pfingstmontag	28	Donnerstag
29	Dienstag	29	Peter, Paul
30	Quatember	30	Sonnabend
31	Donnerstag		

Jübliche Feiertage: Wochenfest am 27. und 28. Mai

Vermischte Nachrichten.

Prophezeihung.

In einem uralten Scandinavischen Manuscripte hat man folgende Prophezeihung für die Jahre 1917 und 1918 gefunden. „Die alten Leute werden weder mürrisch, noch zänkisch, noch geizig; die jungen Mädchen nicht neugierig; die jungen Leute bescheiden seyn, wenig, leise und zu rechter Zeit sprechen; die Neuvermählten nicht mehr zwei Drittel ihrer Mitgift zur Hochzeitsfeier durchbringen; die alten Eheleute wechselseitig ihre Fehler ertragen; die Frauenzimmer in der Kleidung weniger auf die Mode, als auf das, was ihnen gut ansteht, Rücksicht nehmen; die Frau Basen und Gevatterinnen ihren Nachbarinnen Gutes nachreden; die Kofetten, welche allen Männern gefallen wollen, ihren Gatten darin begreifen; die Gelehrten keine Dummheiten mehr sagen, die gescheuten Leute keine mehr begehen; die Advocaten nicht mehr die Prozesse verwickeln; die Richter nur des Nachts schlafen; die Handelsleute nur um ein Drittel zu theuer verkaufen; man wird nur im Herbst Wein machen, nur bei Tische Wasser dareinthun; die Reichen werden menschlich, die Armen arbeitsam seyn; jedermann wird mit seinem Stande zufrieden seyn; und alle Leute desselben Standes sich untereinander lieben.“

„Aus Berlin.“

Brand des Berliner Schauspielhauses.

Vorgestern den 20sten Juli 1817, Mittags gegen $\frac{1}{2}$ 1 Uhr, wurde Berlin durch eine plötzlich aufsteigende fürchterlich-schwarze Rauchsäule in Schrecken gesetzt. In Zeit von 5 Mi-

nuten stand das ungeheure Dach des Schauspielhauses in Feuer. An Rettung war nicht zu denken; zum Glück trieb aber der Südwestwind die Flammen nach dem Platze zu. Das ganze Dach war anzusehen wie ein Feuermeer, eben so wüthete die Flamme im Innern des Hauses, dem vor Gluth nicht beizukommen war. Durch thätige Hülfe unserer braven Feuer-Anstalten wurden beide Kirchen mit ihren Thürmen, die Seehandlung, das Waisenhaus und die übrigen umstehenden Privat-Häuser durch beständiges Sprühen vor dem nahen Anbrennen bewahrt. Die fliegenden Kohlen trieb der Wind nach allen Richtungen, und bis an den Nicolairkirchhof. Glücklicher Weise stürzte das Dach in sich zusammen, jetzt konnte, da die Mauern des Gebäudes noch standen, die Hülfe nahen und wirken. Um 5 Uhr wurde man des Brandes Meister, aber das schöne, erst vor 20 Jahren angefangene und am 1sten Januar 1802 eingeweihte Schauspielhaus, mit den herrlichsten Decorationen, mit einer Garderobe, die ihres gleichen an Vollständigkeit und Pracht suchte, mit dem schönen und einzigen Concertsaal, mit vielen nie zu ersiehenden Musikalien, mit den vortrefflichsten Maschinerien, kurz mit allem ausgerüstet, woran der Fleiß der vorigen Direction und der keine Kosten scheuende Kunsttrieb des Königl. General-Intendanten Herrn Grafen von Brühl so eifrig und unermülich gearbeitet hatte — alles ist in wenigen Stunden ein Raub der Flammen geworden, so-das auch garnichts — bis auf einige Bänke und Bretter — hat gerettet werden können. Das Feuer entstand man weiß nicht wie, während auf dem Theater eine Probe der Räuber gehalten wurde, aus welcher die Mitspielenden durch plöz-

Juli		August	
1	4. n. Trinitatis	1	Mittwoch
2	Maria Heimf.	2	Donnerstag
3	Dienstag	3	Freitag
4	Mittwoch	4	Sonnabend
5	Donnerstag	5	9. n. Trinitatis
6	Freitag	6	Montag
7	Sonnabend	7	Dienstag
8	5. n. Trinitatis	8	Mittwoch
9	Montag	9	Donnerstag
10	Dienstag	10	Freitag
11	Mittwoch	11	Sonnabend
12	Donnerstag	12	10. n. Trinitatis
13	Freitag	13	Montag
14	Sonnabend	14	Dienstag
15	6. n. Trinitatis	15	Maria Himmelf.
16	Montag	16	Donnerstag
17	Dienstag	17	Freitag
18	Mittwoch	18	Sonnabend
19	Donnerstag	19	11. n. Trinitatis
20	Freitag	20	Montag
21	Sonnabend	21	Dienstag
22	7. n. Trinitatis	22	Mittwoch
23	Montag	23	Donnerstag
24	Dienstag	24	Freitag
25	Mittwoch	25	Sonnabend
26	Donnerstag	26	12. n. Trinitatis
27	Freitag	27	Montag
28	Sonnabend	28	Dienstag
29	8. n. Trinitatis	29	Mittwoch
30	Montag	30	Donnerstag
31	Dienstag	31	Freitag

Jüdische Feiertage: Fasten wegen Zerstörung des Tempels am 29. Juli

lichen Rauch und eine herabfallende brennende Gardine vertrieben wurden. Ein junger Schauspieler, Hr. Carlsberg, der in der Angst im Dampfe irrig ging und den Ausgang verfehlte, wird vermist. Er ist Familienvater und hinterläßt eine schwangere Gattin. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, der Königl. General-Intendant Graf Brühl, der Stadt-Bau-Rath Langerhans, die höheren Militair- und Polizei-Behörden gaben das Beispiel der Unerforschlichkeit in der Gefahr und wurden von der Bürgerschaft kräftig unterstützt. Keine Unordnung, kein weiteres Unglück ist beim Brande vorgegangen. Die Löschanstalten waren eben so schnell als vortrefflich, aber bei den vielen brennbaren Geräthen und der so leicht feuerfangenden Bauart eines Schauspielhauses überhaupt, und besonders bei den fehlerhaften Grundanlagen der Treppen und Gänge des unsertigen, bei dem Mangel eines Magazins außerhalb oder eines sicheren Aufbewahrungsortes im Innern, nur nicht auf dem obersten Boden — war die Flamme noch schneller und um sich fassender. — Alle weitere Gefahr ist vorüber, aber solch ein zugleich schönes und gräßliches Schauspiel hatte uns das Haus noch nie gegeben.

Der zur Bewachung des Denkmals zu Großbeeren bestellte Invalide ist von der Landwehr und zählt 13 Wunden. Er hatte die Gnade, kurz vor der Weihe am 23ten Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Friederike eine Kanonenkugel zu überreichen, welche Hochdieselben während der ganzen Feierlichkeit in den Händen zu behalten geruhten.

Bauerngedicht.

Marisdorf, den 8ten October 1817, im Bivouac im Lager an dem rauhen Berge am Teltower Weg.

Der Sohn.

Ich war erwählt zum Kriegeßmann
Nach Rußland und durch Frankreichs Land
Und kam doch wieder zu Hause.
Das war ja meine Mutter ihre Bitt:
Der Himmlische sollte mich schicken zurück
Alsdann könnt ich ja sterben.
Die Bitte dem Himmlischen wohl gefiel,
Ihr liebes Söhnchen schickt er ihr
Gar weit aus fremdem Lande.
Die zweite Bitte er nicht vergaß,
Er ließ mich fallen durch die Korngabel hart,
Der Tod kam ganz behende.

Die Mutter.

Ich himmlischer Vater, so ist's nicht gemeint,
Er kam von Rußland, krank, nackend, geweint,
Benützte die mütterliche Pflege.
Er reiste nach dem Frankreich'schen Krieg,
Die Russische Krankheit ihn nicht verließ,
Zu Fuße konnt er nicht gehen.
Zu Pferde ging es noch wohl an,
Die Russische Krankheit stieß hart auf ihn an,
Er mißte die mütterliche Pflege.
Deine Wege sind unerforschlich und tief,
Ein weiblich Geschlecht kurzfristig von Gemüth,
Meine Bitte muß ich bereuen.

Höfft.

K a l e n d e r d e r W o s s i f i s c h e n Z e i t u n g

S e p t e m b e r	O k t o b e r
1 Sonnabend ☉	1 Montag
2 13. n. Trinitatis	2 Dienstag
3 Montag	3 Mittwoch
4 Dienstag	4 Donnerstag
5 Mittwoch	5 Freitag
6 Donnerstag	6 Sonnabend
7 Freitag	7 18. n. Trinit. ☾
8 Maria Geburt ☾	8 Montag
9 14. n. Trinitatis	9 Dienstag
10 Montag	10 Mittwoch
11 Dienstag	11 Donnerstag
12 Mittwoch	12 Freitag
13 Donnerstag	13 Sonnabend
14 Freitag	14 19. n. Trinitatis
15 Sonnabend	15 Montag
16 15. n. Trinit. ☉	16 Dienstag ☉
17 Montag	17 Mittwoch
18 Dienstag	18 Donnerstag
19 Quatember	19 Freitag
20 Donnerstag	20 Sonnabend
21 Freitag	21 20. n. Trinitatis
22 Sonnabend	22 Montag
23 16. n. Trinitatis	23 Dienstag ☽
24 Montag ☽	24 Mittwoch
25 Dienstag	25 Donnerstag
26 Mittwoch	26 Freitag
27 Donnerstag	27 Sonnabend
28 Freitag	28 21. n. Trinitatis
29 Sonnabend	29 Montag
30 Erntedankfest ☽	30 Dienstag ☽
	31 Mittwoch
Jüdische Feiertage: Anfang des 5678. Jahres am 17., zweites Neujahrsfest am 18., Fasten-Geduldsam am 19. und Versöhnungs fest am 26. September	Jüdische Feiertage: Laubhüttenfest am 1., zweites Fest der Laubhütten am 2., Palmfest am 7., Laubhütten-Ende am 8. und Gesehesfreude am 9. Oktober

A r i t h m e t i s c h e A u f g a b e.

Es hat jemand ein Kapital von 10 000 Thlr., dieses leihet er zu 5 pEt. Zins von Zins aus, und will gleich nach der ersten fällig werdenden Zinshebung von 500 Thlr., von dem Kapital und Zinsen so viel nehmen, daß er zehn Jahre damit ausreiche, und ein Jahr so viel wie das andere zu verthun habe. Er besinnt sich aber und wünscht augenblicklich ein solches Theil noch ehe dasselbe die geringsten Zinsen getragen, zu erhalten, das dem zehnten Theil völlig gleich ist und einigt sich darüber mit seinem Schuldner, daß er ihm von Jahr zu Jahr und so bis zum 10ten ein solches Theil entrichte. Es fragt sich daher, wieviel Debitor dem Creditor alljährlich zu zahlen habe, wenn keiner von beiden Schaden leiden soll.

Antwort auf die arithmetische Aufgabe.

$$x = 1233 \text{ Thlr. } 9 \text{ Gr. } 0 \frac{3532124546388}{6439880978201} \text{ Pf. dem jährlichen Theil.}$$

H.....h.
P.

W i s s e n s c h a f t l i c h e u n d K u n s t n a c h r i c h t e n.

Göthe hat dem „Berliner Künstler-Verein“ zu seinem zweiten Stiftungsfeste, am 6ten Januar 1817 ein Gedicht geweiht, welches im siebenten Blatte der von Prof. Gubitz herausgegebenen Zeitschrift: „Der Gesellschafter oder Blätter für Geist und Herz“ abgedruckt wird.

Man vernimmt aus zuverlässiger Quelle, daß Voss mit seinen zwei Söhnen den ganzen Shakespeare von Neuem

übersetzen wolle, den Sturm bereits revidirt und jetzt am Hamlet arbeitet.

A u k t i o n.

Freitag den 14. März, Vormittags 11 Uhr, soll am Dönhofsplatz No. 36 wegen Abreise eines Fremden, eine Parthie von einigen fünfzig schönen Kupferstichen in guten Rahmen unter Glas, wie auch einige Blätter in Portefeuille, worunter das große Abendmahl nach L. da Vinci von Morghen, die Madonna della Sedia nebst Pendant, der Johannes von Müller und mehrerer der gleichen gegen baare Zahlung in Cour. öffentlich versteigert werden.

Bratring.

K u r i o s a.

Zu Udine, der Hauptstadt des Friaul, gab man einem armen Manne, welcher von einem tollen Hunde gebissen worden war, aus Versehen einige Male Weinessig, statt eines anderen Getränkes, und heilte ihn dadurch von dieser furchtbaren Krankheit. Graf Leonissa, Arzt zu Padua, hatte von diesem Vorfall gehört. Er versuchte nun jenes Mittel an einem Wasserscheuen, der in das dortige Hospital gebracht war, und verordnete ihm ein Pfund Weinessig Morgens, ebensoviel Mittags und ein gleiches Abends, wodurch er schnell und vollkommen geheilt wurde.

N o v e m b e r		D e z e m b e r	
1	Aller Heiligen	1	Sonnabend
2	Aller Seelen	2	1. Advent
3	Sonnabend	3	Montag
4	Reformat.-Fest	4	Dienstag
5	Montag	5	Mittwoch
6	Dienstag ☉	6	Donnerstag ☉
7	Mittwoch	7	Freitag
8	Donnerstag	8	Maria Empf.
9	Freitag	9	2. Advent
10	Sonnabend	10	Montag
11	23. n. Trinitatis	11	Dienstag
12	Montag	12	Mittwoch
13	Dienstag	13	Donnerstag
14	Mittwoch ●	14	Freitag ●
15	Donnerstag	15	Sonnabend
16	Freitag	16	3. Advent
17	Sonnabend	17	Montag
18	24. n. Trinitatis	18	Dienstag
19	Montag	19	Quatember
20	Dienstag	20	Donnerstag
21	Buh.-u. Betttag ☽	21	Freitag ☽
22	Donnerstag	22	Sonnabend
23	Freitag	23	4. Advent
24	Sonnabend	24	Montag
25	Totenfest	25	Heil. Christfest
26	Montag	26	2. Christtag
27	Dienstag	27	Donnerstag
28	Mittwoch ☽	28	Freitag ☽
29	Donnerstag	29	Sonnabend
30	Freitag	30	n. Weihnachten
		31	Silvester

Bekanntmachungen.

Bei dem Andränge notwendiger Dienst-Geschäfte muß ich es mir zu meinem Bedauern versagen, die Schreiben, welche mir auf Veranlassung des neuerlichen Jahreswechsels als Beweise eines wohlwollenden Andenkens zugekommen sind, einzeln zu beantworten. Ich bitte daher die Behörden und Personen, welche mir theilnehmende Glückwünsche gewidmet haben, davon überzeugt zu seyn, daß ich diese mit Dank empfangen habe und hiermit aufrichtigst erwidere, indem ich besonders die Königlichen Behörden ersuche, mir auch in diesem Jahre Ihr geneigtes Vertrauen zu schenken.
Berlin, den 17. Januar 1817.

Der Staatskanzler
Fürst von Hardenberg.

Es wird einem hohen Adel resp. Publikum bekannt gemacht, daß Herr Garnier mit seinem gut abgerichteten Elefanten angekommen ist und ihn in der Französischenstraße No. 37 zeigen wird. Er ist zu sehen von Morgens 11 bis Abends 6 Uhr.

Verbindungen.

Unsere eheliche Verbindung haben wir die Ehre hierdurch anzuzeigen.

Schloß Neudorf b. Tarnowitz, den 16ten September 1817.

Th. von Bismarck, Hauptmann des 33sten Infanterie-Regiments von Engelsbrecht

Caroline von Bismarck, geb. Gräfin von Bohlen.

Unsere gestrige vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unseren sämmtlichen Verwandten, Gönnern und Freunden, uns deren Wohlwollen bestens empfehlend, hierdurch ganz ergebenst an.

Berlin, den 7. Februar 1817.

G. Decker, Geheimer Ober-Hofbuchdrucker
Caroline Decker, geb. Mertens.

Entbindungen.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem Sohne, zeigt seinen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an

der General-Lieutenant v. Kessel.

Breslau, den 20. November 1817.

Heute wurde meine Frau von einem Sohne glücklich entbunden.

Zopper f./Neumark, den 25. November 1817.

H. von Sobeltitz.

Todesfälle.

Den am 2ten d. M. an den Folgen eines Nervenschlages im 80ten Lebensjahre erfolgten Tod ihres theuren Familienhauptes, des Bischofs Saak, zeigen die Wittve und Kinder den entfernteren Verwandten und Freunden des Entschlafenen hierdurch ergebenst an.

Berlin, den 5. October 1817.

Privat-Verkäufe beweglicher Sachen.

Es wünscht Jemand einen messingnen Papagoyen-Käfig zu kaufen. Wer solchen aufzuweisen hat, beliebe sich unter den Linden No. 17 par terre zu melden.

Privat-Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Die in Tempelhoff, eine halbe Stunde von Berlin gelegene sehr nahrhafte Gastwirthschaft nebst 375 Morgen Land ist sogleich aus freier Hand unter annehmlchen Bedingungen zu verkaufen.

Vermiethungen in Berlin.

Es sind Charlottenstraße No. 12 zwei freundlich gemalte Zimmer mit oder ohne Meubles sogleich monatweise oder auch auf länger zu vermieten. Die Aussicht geht auf die Leipzigerstraße. Man meldet sich Eingang neben der Ecke.

Ein ruhiger, sicherer und ordnungsliebender Miether, am liebsten Königl. Offiziant, kann sogleich eine holzersparende Wohnung, erforderlichenfalls nur bis Ostern 1817 oder auf längere Zeit mit Garten-Vergnügen erhalten. Zu Ostern d. J. dürften auch, unter vorgedachten Bedingungen mehrere Wohnungen zu haben seyn in der, gerade über der Stralauer Aufschwämme hinter der Köpenickerstraße gelegenen Wassergasse No. 16.

Handlungs- und Fabrik-Anzeigen.

Aufrichtige Braunschweiger Schlack- und Göttinger Trüffelwurst, geräucherte Gänsebrüste, Rhein-Neunaugen, Bischof von grünen Pomeranzen a Ort. 1 Thlr., vorzüglich schönen Punsch-Extrakt a 1½ Thlr., Jamaica-Rum a 1 und 1½ Thlr., alten Franz. Cognac die Flasche 20 Gr., Arrac de Goa die Flasche 1½ Thlr., wie die vorzüglichsten Sorten Danziger und Breslauer Liqueure empfiehlt Carl Standtke, große Friedrichstraße 162.

Gute Pommerische Gänsebrüste zu 14, die besten zu 16 Gr. werden verkauft neue Friedrichstraße No. 53 par terre.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Jurist, der promovirt hat, und sich zum Preussischen (Civil- oder Militair-) Geschäftswesen zu qualificiren strebt, wünscht zu diesem Endzwecke eine Stelle als Sekretair bei einem Manne von öffentlichem Einfluß, welcher ihm sichere Aussicht auf weitere Beförderung öffnet. Mit soliden Kenntnissen in der Jurisprudenz verbindet derselbe eine schöne Handschrift, und gründliche Kenntniß der Französischen Sprache, welche er rein schreibt. Wenn es zu seiner Empfehlung dienen kann, so ist er auch erbötig, zugleich Unterricht im Französischen, im Latein und Klaviere, welches er fertig spielt, zu geben. In der Expedition dieser Zeitung erfährt man das Nähere.

Wenn ein Bursche von guten Eltern Lust hat, bei einem hiesigen Stadt-Chirurgus die Chirurgie zu erlernen, so erfährt derselbe das Nähere im Königl. Intelligenz-Comtoir.

Bei einem in Berlin garnisonirenden Garde-Truppentheile werden 2 Posaunisten, 1 Trompeter, 2 das Englische Klapphorn blasende oder wenigstens mit ähnlichen, die Melodie führenden Blasinstrumenten bekannte Subjekte gesucht. Die näheren Bedingungen erfährt man beim Hof-Instrumentenmacher Herrn Weiß, Wilhelmstraße No. 53.

Ein schon gesetztes Frauenzimmer wünscht in Schulen in den weiblichen Handarbeiten Unterricht zu ertheilen. Näheres in der großen Friedrichstraße No. 61, 1 Treppe hoch.

Ein Beamter, unweit Berlin, ist geneigt, einen jungen Mann als Lehrling in der Deconomie gegen ein billiges Jahrgeld aufzunehmen, und ihm, wenn es gewünscht wird, auch ein Pferd zu halten, wenn er nämlich auf einem Instrumente (Flöte, Violine oder Violoncell) eine begleitende Stimme übernehmen kann. Das Nähere im Intelligenz-Comtoir.

Privat-Anzeigen vermischten Inhalts.

Wer eine frisch milchende Eselin zu verkaufen oder zu vermieten hat, oder täglich ein halb Quart Milch davon ablassen kann, findet einen Käufer an dem Tuchscheerer-Meister Teufel, Nicolaitirchhof No. 13.

Es ist ein dem Feldmarschall Fürsten Blücher zugehöriger kleiner Englischer Hühnerhund verloren gegangen, für dessen Zurückbringung ein angemessenes Douceur versprochen wird. Der Hund ist mittlerer Größe mit braunem Kopf, einem braunen Fleck an der linken Lende und heißt Fidél.

Meinen Freunden, Bekannten und Correspondenten mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich vom ersten k. M. ab zu meinem Wohnort das Dorf Alt-Schöneberg, an der Potsdamer Chaussee, eine gute ¼ Meile vor dem Potsdamer Thore gewählt habe. Sollte mich jemand Geschäfte halber etwa auf einem kürzeren Wege zu sprechen wünschen, so dient zur Nachricht, daß ich Mittwoch und Sonnabends in den Mittagstunden im Posthause, Königsstraße No. 16 auf dem 3ten Hofe zwei Treppen hoch zu treffen bin. Briefe an mich werden in der Leipzigerstraße No. 13 abgegeben.

Berlin, den 28. März 1817.

Riedel, Geh. Ober-Bau-Rath.

Der Inhaber des von mir zur

* 42sten kleinen Geld-Lotterie unter No. 34460 *

aus Versehen ausgefertigten halben Antheillooses hat, da selbiger nur ein Viertelloos verlangt und auch nur dafür den Einsatz erlegt hat, an gedachtem Loose nur den Viertel-Antheil, welches zur Verhütung aller Mißverständnisse hiermit bekannt gemacht wird.

Berlin, den 2. Januar 1817.

Paul Nouvel
Königl. bestallter Lotterie-Einnehmer.